Arbeitsbericht 2013 / 2014

1. Einleitung 2

2. Der Weg zu einem kreisweiten Rahmenkonzept einer entwicklungsorientierten Kooperation von Schule und Jugendhilfe 4

3. Umsetzung des Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss –(KAoA) 6

4. Haus der kleinen Forscher 12

5. Netzwerk Medien im Kreis Warendorf 15

6. Mit Eltern im Themenfeld Berufsorientierung erfolgreich zusammenarbeiten 23

7. Kommunales Integrationszentrum 25

8. Eine Schule für alle – Inklusion vor Ort 36

Das Team des Regionalen Bildungsbüros 39

Das Team der Kommunalen Koordinierung 40

Das Team des Kommunalen Integrationszentrums 41

Das Team der Schulpsychologischen Beratungsstelle 42

1. Einleitung

Seit 2009 hat sich das Regionale Bildungsbüro zu einer zukunftweisenden Einrichtung für den Kreis Warendorf weiter entwickelt. Der konzeptionelle Ansatz, Bildung regional vernetzt zu planen und zu gestalten, hat seitdem zu wesentlichen Strukturveränderungen innerhalb der staatlich-kommunalen Verantwortungsgemeinschaft geführt. Auf der jährlich stattfindenden Regionalen Bildungskonferenzwerden die wesentlichen Arbeits- und Handlungsfelder vorgestellt und abgesteckt.

Der Lenkungskreis und steuert das Regionale Bildungsbüro und unterstützt dieses bei der Koordinierung und Umsetzung aller bildungspolitischen Herausforderungen. Der Lenkungskreis setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern des Kreises und des Regionalen Bildungsbüros, der verschiedenen Schulformen, der oberen und unteren Schulaufsicht, der Städte und Gemeinden, der Jugendämter, der Volkshochschulen, der KiTas, des Jobcenters, der Agentur für Arbeit, der Wirtschaft und der Kammern.

Im Jahr 2010 fand mit dem Kommunalen Bildungsworkshop der Bertelsmann-Stiftung eine Veranstaltung von weitreichender Bedeutung statt. Gemeinsam mit vielen Bildungsinstitutionen aus Kreis und Kommunen wurden die Handlungsfelder der regionalen Bildungsarbeit bis zum Jahr 2020 identifiziert sowie Ziele und Maßnahmen diskutiert. Aus diesem Workshop heraus entwickelte sich u.a. eine neue Struktur der Steuerung der Bildungslandschaft im Kreis Warendorf, die die Interessen und Stärken der Städte und Gemeinden im Kreis Warendorf stärker einbindet.

Aus den zahlreichen Handlungsfeldern und Projekten haben sich in diesem Workshop und der anschließenden Bildungskonferenz vor allem zwei Handlungsfelder herauskristallisiert, in denen dringender Handlungsbedarf bestand: Sprachbildung und der Übergang von der Schule in den Beruf.

Aus dieser Erkenntnis heraus wurden zwei neue, dauerhaft institutionalisierte Bestandteile des Regionalen Bildungsbüros eingerichtet. Zum einen im Jahr 2011 die RAA mit Standort in Ahlen, die 2012 in das Kommunale Integrationszentrum des Kreises Warendorf umgewandelt wurde und zum anderen – ebenfalls 2012 - die Kommunale Koordinierungsstelle für das Landesprogramm "Kein Abschluss ohne Anschluss". Beide Einrichtungen sind dem Regionalen Bildungsbüro angeschlossen und eng miteinander vernetzt. Neben diesen neuen Bestandteilen zählt auch die Schulpsychologische Beratungsstelle zu den Strukturen des Regionalen Bildungsbüros.

Ziel dieser sich noch immer entwickelnden Einheit "Regionales Bildungsbüro" ist weiterhin, alle gesellschaftlichen und im Bildungs- und Ausbildungssektor aktiven Kräfte vor Ort zum Wohle der Kinder und Jugendlichen im Kreis Warendorf zu bündeln und miteinander zu

vernetzen. Derzeit sorgen unter anderem zwei pädagogische Mitarbeiter/innen, eine Verwaltungsmitarbeiterin und die Bildungsplanerin des Kreises dafür, dass Handlungsfelder und Projekte wie

- MINT-Förderung (z.B. "Haus der kleinen Forscher"),
- die kreisweite Entwicklung eines Rahmenkonzepts "Schule und Jugendhilfe",
- die Querschnittsaufgabe Medienbildung (z.B. Koordination des Netzwerks Medien für den Kreis Warendorf und des Landesprojekts "Medienscouts NRW",
- die Querschnittaufgaben zur Inklusion,
- die Erweiterung der "Pädagogischen Landkarte",
- die Gestaltung von Übergängen an allen Schnittstellen des Bildungssystems,
- die Weiterentwicklung der Offenen Ganztagsschulen,
- der Integrationsbericht und der Inklusionsbericht des Kreises sowie das Kreisentwicklungsprogramm „WAF 2030“, jeweils im Bereich von Bildung und Wissenschaft,

mit schulischen und außerschulischen Partnern umgesetzt und realisiert werden.

2. Der Weg zu einem kreisweiten Rahmenkonzept einer entwicklungsorientierten Kooperation von Schule und Jugendhilfe

Im November 2013 beschloss die Regionale Bildungskonferenz die Kooperation von Schule und Jugendhilfe im nächsten Jahr zu fokussieren und ein kreisweites Rahmenkonzept erarbeiten zu lassen.

Dabei wurde das Thema „Gemeinsame Verantwortung schafft doppelte Wirkung – auf dem Weg zu einem Rahmenkonzept einer entwicklungsorientierten Kooperation von Schule und Jugendhilfe“ festgelegt. Grundlage des Konzeptes sollten unter anderem die Handlungsbedarfe sein, die in der Regionalen Bildungskonferenz an folgenden Thementischen bearbeitet wurden:

- Übergänge gestalten
- Kinder in schwierigen Lebenslagen
- Schulsozialarbeit
- Jugendverbandsarbeit / Ehrenamtliches Engagement
- Kinder- und Jugendschutz

Die Ausarbeitung des Konzeptes wurde auf den Lenkungskreis des Kreises Warendorf übertragen. Dieser beschloss am 13.01.2014 eine Arbeitsgruppe „Schule – Jugendhilfe“ für die inhaltliche Gestaltung und Ausarbeitung einzurichten. Akteure dieser Arbeitsgruppe sind Vertreter der Schulaufsicht, Schulstufen, Schulsozialarbeiter, die Jugendämter und das Regionale Bildungsbüro.

Teilnehmer/Vertreter der Arbeitsgruppe (v.l.): Daniel Bögge, Werner Kropp, Marcel Jakob, Rena Lohel , Frank Peters, Karin Sannwaldt-Hanke, Ronald Fernkorn, Martin Decker, Wolfgang Rüting, Herbert Essmeier, Klaus Liedtke, Marlis Ermer, Sabine Senkbeil, Erwin Wekeiser

Aus der benannten Arbeitsgruppe hat sich eine Redaktionsgruppe gegründet, die erste Textentwürfe für die Arbeitsgruppe vorbereitete.

Am 25.08.2014 wurde das zusammengefügte Rahmenkonzept von der AG einstimmig beschlossen und am 08.09.2014 endgültig durch den Lenkungskreis beschlossen.

Das Rahmenkonzept benennt die Schule und die Jugendhilfe als tragende Säulen im Bildungs- und Entwicklungsprozess junger Menschen, die gemeinsam dafür verantwortlich sind den Prozess gelingend zu gestalten. Dabei müssen Gemeinsamkeiten der beiden Systeme erkannt werden und dementsprechend verbindliche Kooperationsregelungen vereinbart werden. Wichtig bleibt dabei, dass lokale Zuständigkeiten bewahrt werden sollen, gleichzeitig aber kreisweite Planungen ermöglicht werden sollen. Das erarbeitete Konzept dient dabei als fachlichen Input und Grundlage für institutionelle Selbstverpflichtung im gegenseitigen Interesse. Außerdem dient das Konzept zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Bildungslandschaft im Kreis Warendorf. Das Handlungs- und Rahmenkonzept können Sie auf der Internetseite des Regionalen Bildungsbüros herunterladen.

3. Umsetzung des Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss –(KAoA)

Bei der regionalen Umsetzung des Landesprogrammes im Übergang Schule – Beruf hat sich bereits einiges bewegt:
16 weiterführende, allgemeinbildende Schulen sind im vergangenen Schuljahr 2013/ 2014 in das Landesprogramm eingestiegen und haben damit begonnen, die Standardelemente der Studien- und Berufsorientierung umzusetzen. Insgesamt 1187 Schülerinnen und Schüler haben im Frühjahr dieses Jahres eine eintägige Potenzialanalyse durchlaufen und mindestens eine Berufsfelderkundung in einem Betrieb absolviert. Aufgrund fehlender Beschlüsse des Landes konnten die Potenzialanalysen nicht – wie im Landesprogramm vorgesehen – im ersten Schulhalbjahr der 8. Klassen durchgeführt werden. Die Schulen im Kreis mussten auf das zweite Schulhalbjahr ausweichen.

In Absprache mit den beteiligten Akteuren – insbesondere den Vertretern der IHK, HWK und Agentur für Arbeit Ahlen-Münster wurden die Unternehmen und Betriebe im Kreis Warendorf über KAoA allgemein und der Notwendigkeit, Berufsfelderkundungsplätze zur Verfügung zu stellen, informiert. Gleichzeitig wurden, in enger Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht für den Kreis Warendorf, die Schulen über die Berufsfelderkundung informiert und Absprachen bzgl. der Umsetzung getroffen.

Zur Verfügung stehende Plätze wurden bei der Kommunalen Koordinierung gesammelt und den Schulen entsprechend zur Verfügung gestellt.

Aufgrund des knappen Zeitfensters entschieden sich alle Beteiligten – anders als vom Landesprogramm vorgesehen – die Berufsfelderkundung lediglich an einem und nicht an drei Tagen durchzuführen. Die Beteiligten waren sich sicher: lieber eine Berufsfelderkundung, die gut gelaufen ist, als mehrere, die womöglich eher „durchwachsen“ und wenig gewinnbringend waren.

Deutlich wurde, dass für die kommenden Jahrgänge ein Buchungsportal dringend erforderlich ist. In diesem sollen Unternehmen und Betriebe freie Berufsfelderkundungsplätze einstellen und Schüler und Schülerinnen diese abrufen können, unabhängig von den vielen und guten Kontakten, die Schulen schon zu Betrieben unterhalten und unbedingt beibehalten werden sollen.

Die Kommunale Koordinierung bemüht sich derzeit, in Absprache mit den anderen Koordinierungsstellen im Münsterland, ein gemeinsames praktikables Buchungssystem ausfindig zu machen.

Zum laufenden Schuljahr 2014/15 sind 15 weitere Schulen aus dem Kreis in das Landesprogramm eingestiegen. Dabei sind alle Schulformen, die Jugendliche in den Jahrgangsstufen 8 haben, beteiligt.

KAoA-Schulen 2014/15	
Schulform	**Anzahl der Schulen**
Förderschule	4
Hauptschule	9
Verbundschule	2
Sekundarschule	0
Gesamtschule	1
Realschule	9
Gymnasium	6

Insgesamt werden nun 2435 Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen mit der Berufs- und Studienorientierung gemäß KAoA beginnen und ein Portfolioinstrument erhalten, in dem sie ihre Berufs- und Studienorientierung dokumentieren, darunter auch Ergebnisse der Potenzialanalyse und Erfahrungen aus der Berufsfelderkundung.

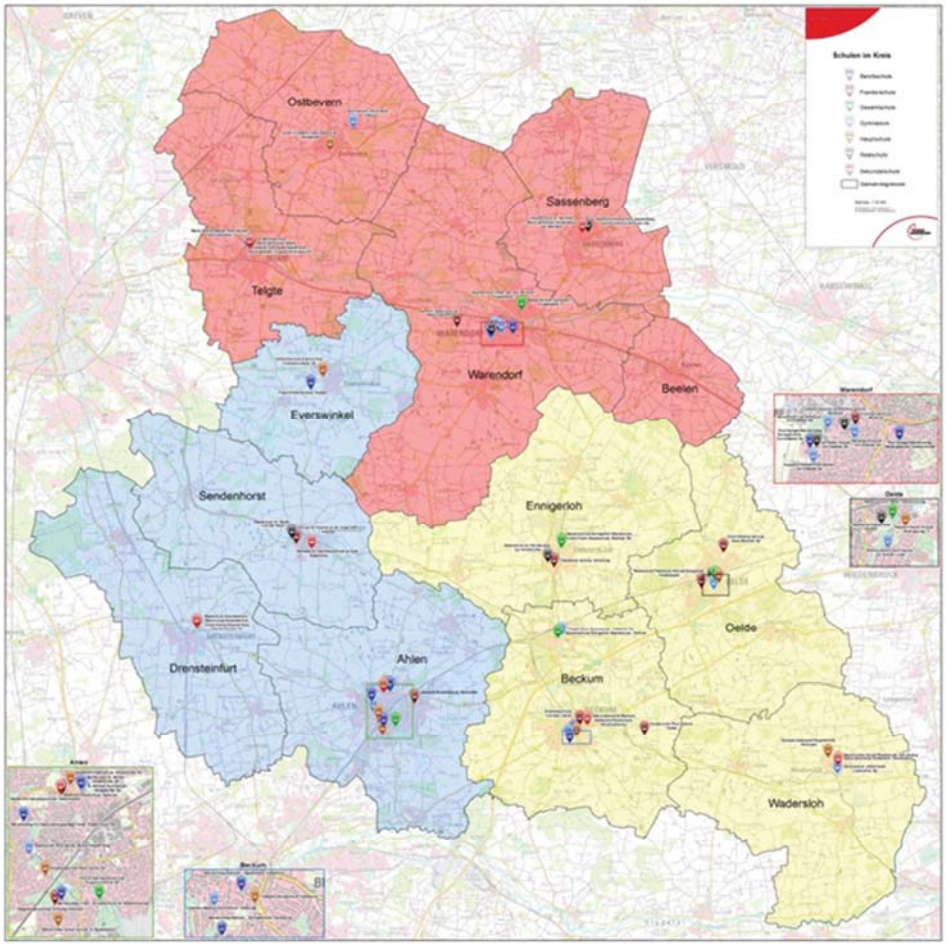
Aufgrund eines veränderten Vergabeverfahrens werden die Potenzialanalysen in diesem Schuljahr von der Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks (LGH) zentral ausgeschrieben, und nicht wie im Vorjahr über den Kreis Warendorf. Da die Veröffentlichung seitens der LGH erst Mitte Oktober 2014 erfolgte, kann mit einer Umsetzung des Standardelements leider wieder erst spät, ab Januar 2015 gerechnet werden.

Entsprechend werden auch die Berufsfelderkundungen wieder erst sehr spät und vermutlich nicht, wie vom Landesprogramm vorgesehen, an 3 Tagen stattfinden können.
Neben den Standardelementen in den Jahrgangsstufen 8 werden in den Jahrgängen ab Klasse 9 die Standardelemente wie Betriebspraktika, Praxiskurse oder Anschlussvereinbarungen vom Landesprogramm eingefordert. Diese sind den Schulen vielfach bekannt, da bereits fest im Schulalltag verankert, andere sind jedoch neu und auch gegenüber den Kommunalen Koordinierungsstellen noch nicht hinreichend geklärt.

In einer Informations- und Austauschveranstaltung wurden am 20.10.2014 alle 31 KAoA-Schulen über den Umsetzungsstand ausführlich informiert. Insgesamt stieß die Veranstaltung, die aufgrund der Haushaltssperre und mangelnder Fahrtkostenerstattung für beteiligte Schulleitungen und Studien-und Berufswahlkoordinatoren (StuBos) bereits einmal abgesagt werden musste, auf großes Interesse, wenn auch kritische Haltungen aufgrund der mangelnden und verzögerten Planbarkeit bei den Schulen deutlich wurden.

Um die Beiträge der Schulvertreter zukünftig besser aufgreifen zu können und die Umsetzung des Landesprogrammes in den Schulen zu systematisieren, werden sich die StuBos zukünftig regelmäßig in StuBo-Arbeitskreisen austauschen.

In gemeinsamer Absprache mit der Schulaufsicht für den Kreis Warendorf ist das Kreisgebiet in drei StuBo-Bezirke aufgeteilt worden. In den einzelnen Arbeitskreisen sind alle Schulformen vertreten, sowie auch je ein Berufskolleg.



Ansprechpartner und Koordinator für die Arbeitskreise ist Thomas Deutmeyer, der mit einer 5-stündigen wöchentlichen Abordnung die Kommunale Koordinierung unterstützt und als Bindeglied zwischen Bezirksregierung, Schulaufsicht für den Kreis Warendorf und Kommunaler Koordinierung tätig ist.

Ergänzend zu den Arbeitskreisen können die StuBos im Kreis Warendorf in Kürze eine von der Bezirksregierung Münster zur Verfügung gestellte Online-Plattform, das „StuBo-Unterstützungssystem“ nutzen. So können u.a. Arbeitsergebnisse leichter allen Beteiligten zugänglich gemacht werden.

Die Kommunale Koordinierung ist im Rahmen des Übergangssystems Schule – Beruf neben diesen mit einer Reihe weiterer Themen beschäftigt, wie beispielsweise dem niedrigschwelligen Angebot für junge Menschen „Produktions-

schule NRW“ oder auch dem Pilotprojekt „Potentialanalysen Kl.9/10“.
Es haben sich eine Reihe von Kooperationen entwickelt (u.a. der regelmäßige Austausch mit den Münsterland-Koordinierungsstellen) und es wurden im vergangenen Jahr vielfältige Arbeitsstrukturen geschaffen (wie die Einrichtung eines Arbeitskreises KAoA, die regelmäßigen Austauschtreffen mit den Vertretern der Berufskollegs, eine Arbeitsgruppe zum Thema Berufsfelderkundung).

v.l.n.r.: Jutta Rohoff-Schaden und Aynur Kücük übernehmen seit November 2013 gemeinsam die Leitung der Kommunalen Koordinierungsstelle, Stephanie Blume ist als Projektmitarbeiterin voll beschäftigt.

Festhalten lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt, dass sich seit der Einführung des Landesprogramms bereits einiges bewegt hat, sicherlich aber noch nicht alles rund läuft. Es ist ein neues, sehr umfassendes Programm, das entsprechend den Interessen und Bedürfnissen der Schüler und Schülerinnen angepasst und modifiziert werden muss.

Ansprechpartnerinnen:

Jutta Rohoff-Schaden,
Tel.: 02581/53-4044,
jutta.rohoff-schaden@kreis-warendorf.de
Aynur Kücük, Tel.: 02581/53-4042
aynur.kuecuek@kreis-warendorf.de

Neuntklässler aus Ahlen und Warendorf haben an der Potenzialanalyse teilgenommen. Dadurch sollen die Jugendlichen möglichst früh entdecken, welche Fähigkeiten sie haben, damit sie dieses Potenzial dann auch fördern können. Foto: Kastmann

Welcher Beruf passt zu mir?

Potenzialanalyse bietet Neuntklässlern Orientierungshilfe / Pilotprojekt im Kreis Warendorf

-bk- **KREIS WARENDORF.** Jede vierte Ausbildung wird abgebrochen, und bei den Studierenden liegt die Abbruchquote bei 28 Prozent. Um das zu vermeiden, will der Kreis Warendorf die Berufsorientierung für Jugendliche weiter verbessern. Das Pilotprojekt „Potenzialanalysen für neunte Klassen" soll dazu beitragen.

Erste Ergebnisse wurden gestern vorgestellt. Etwa 250 Schüler der Fritz-Winter-Gesamtschule Ahlen und des Gymnasium Laurentianum in Warendorf nahmen daran teil. Winklich neue Fähigkeiten hat zwar keiner der Schüler entdeckt. Aber dass es von neutraler Seite Bestätigung für die Selbsteinschätzung gab, wussten die Jugendlichen zu schätzen. „Ich wollte immer was Soziales machen und habe jetzt die Rückmeldung, dass ich auf dem richtigen Weg bin", freut sich Sophia Steinkamp.

Auch die 15-jährige Anke Beermann hat durch die

> **»Ich weiß jetzt, wie ich weitermache.«**
> Anke Beermann

und welches Praktikum ich der Entscheidung helfen, ses Wissen könnte ihr bei

Bei der Potenzialanalyse bekamen die Schüler Materialien gestellt, mit denen sie einen Tag lang ein Produkt ihrer Wahl entwickeln sollten. Danach gab es von geschulten Beobachtern Feedback. „Das hat Spaß gemacht", erzählt Fiona Peitz. Sie weiß schon, welchen Weg sie später einschlagen will: Medizin studieren. Die-

welche Leistungskurse sie wählt. Andere überlegen, ob sie studieren oder doch besser eine Ausbildung machen sollen? Oder ob es sinnvoll ist, die Schulform zu wechseln?

Die Potenzialanalyse wird von der Universität Erfurt wissenschaftlich begleitet und von der Sparkasse Münsterland Ost gefördert.

Probleme bei Potenzialanalyse

Kein Abschluss ohne Anschluss: 16 weitere Schulen sind im Boot

KREIS WARENDORF. Im Schuljahr 2013/14 nahmen erstmals 15 weiterführende Schulen aus dem Kreis am Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss" (KAoA) teil und setzten Elemente der Berufs- und Studienorientierung um. In diesem Schuljahr sind nun 16 weitere Schulen beteiligt.

Gemeinsam mit der Schulaufsicht für den Kreis Warendorf hatte die Kommunale Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf die Insgesamt 31 Schulen eingeladen, um über die Umsetzung der Standardelemente zu informieren.

„Dabei ist allen bewusst, dass die Umsetzung des Landesprogrammes nicht gerade rund läuft", wie Jutta Rohoff-Schaden von der Kommunalen Koordinierung einleitend bemerkte.

Während es zu einigen Elementen, beispielsweise dem „Schülerbetriebspraktikum", wenig Gesprächsbedarf gab – seit vielen Jahren ist das Praktikum fester Bestandteil der Berufsorientierung an Schulen – äußerten die Schulvertreter an anderer Stelle, so insbesondere beim Thema Potenzialanalyse, deutlich ihren Unmut. Denn wie bereits im letzten Schuljahr können die Potenzialanalysen nicht im ersten Schulhalbjahr durchgeführt werden. Ursächlich für diese Verzögerung ist ein zum Vorjahr geändertes Vergabeverfahren. „So frustrierend es auch ist, wir hoffen nun, dass die Schulen im Kreis Warendorf direkt zu Beginn des zweiten Schulhalbjahrs mit den Potenzialanalysen starten können", so Aynur Kücük von der Kommunalen Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf.

Um die Beiträge der Schulvertreter künftig besser aufgreifen zu können und die Umsetzung des Landesprogramms in den Schulen zu systematisieren, werden sich die Studien- und Berufswahlkoordinatoren auf Initiative der Kommunalen Koordinierung nun regelmäßig austauschen. Hilfreich dabei sein wird eine von der Bezirksregierung Münster zur Verfügung gestellte Online-Plattform, das so genannte „StuBo-Unterstützungssystem", das auf der Veranstaltung von Lars Rinke vorgestellt wurde und in Kürze modellhaft im Kreis Warendorf an den Start geht. „Die Plattform bietet unseren StuBos im Kreis tolle Möglichkeiten", sind sich die Vertreter der Schulaufsicht und der Kommunalen Koordinierungsstelle sicher.

Die Kommunale Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf (kleines Bild: v. r.) Stephanie Blume, Aynur Kücük, Jutta Rohoff-Schaden und Studien- und Berufswahlkoordinator Thomas Deutmeyer sowie Jutta Brambring (2. v. l.) von der Schulaufsicht) informierten Vertreter von 31 Schulen über das Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss".

Westfälische Nachrichten
18.11.2014

4. Haus der kleinen Forscher

Die gemeinnützige Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ engagiert sich mit einer bundesweiten Initiative für die Bildung von Kindern im Kita- und Grundschulalter in den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik und Technik. Sie unterstützt mit ihren Angeboten pädagogische Fach- und Lehrkräfte dabei, Mädchen und Jungen auf ihrer Entdeckungsreise durch den Alltag zu begleiten.

Die praktische Arbeit wird im lokalen Netzwerk „Haus der kleinen Forscher“ Kreis Warendorf umgesetzt. Insgesamt haben bisher 212 ErzieherInnen und Päd. Fach- und Lehrkräfte an Workshops im Kreis Warendorf teilgenommen. Die Trainerinnen und Trainer im Netzwerk bilden sich regelmäßig fort und können inzwischen vor Ort alle von der Stiftung konzipierten Inhalte aus Naturwissenschaft, Mathematik und Technik weitergeben.

Durch den Nachweis an Fortbildungen und der Verankerung des Konzeptes in der Einrichtung wird eine Zertifizierung zu einem „Haus der kleinen Forscher“ verliehen.

Auszeichnungsveranstaltung für Kitas im Haus Nottbeck

Diese Auszeichnung ist zwei Jahre gültig und muss dann neu beantragt werden. Im Netzwerk Kreis Warendorf sind es inzwischen 28 Kindertageseinrichtungen mit einer Erstzertifizierung und 16 mit einer Zweitzertifizierung. Im Frühjahr 2014 erhielten auf dem Kulturgut Nottbeck 11 Kindertageseinrichtungen ihre Auszeichnungsplaketten aus der Hand von Landrat Dr. Olaf Gericke und im Mai wurde mit der Astrid-Lindgren-Schule in Warendorf die erste Grundschule ausgezeichnet.

Auszeichnungsveranstaltung für die Astrid-Lindgren-Schule in Warendorf

Darüber hinaus fand eine Fülle von weiteren Veranstaltungen statt, bei denen unterschiedliche Bildungspartner einbezogen werden.

- Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ veranstaltete im Mai in Kooperation mit dem lokalen Netzwerk einen überregionalen Fachtag für Lehr- und Pädagogische Fachkräfte in der Ahlener Stadthalle. Thema des Vortrags von Dr. Stefan Gühmann (HdkF) und Veronika Meiwald (Deutscher Bundesverband für Logopädie) war Sprachreiches Experimentieren im Alltag

- Die Berufskollegs in Beckum und Warendorf haben das Konzept „Haus der kleinen Forscher“ in den Ausbildungsgang der ErzieherInnen aufgenommen. Während am BK Beckum die beiden Lehrer Uwe Tiefenbach und Rainer Lutterbüse selbst eine Trainerausbildung bei der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ begonnen haben und sie damit selbstständig im Laufe der Ausbildungszeit die Inhalte des Konzeptes verankern können, werden im BK Warendorf jeweils im Herbst im Rahmen einer Projektwoche die Einführungsworkshops für die SchülerInnen angeboten.
- Das diesjährige Forscherfest am bundesweiten „Tag der kleinen Forscher“ fand am 25.6.14 auf dem Gelände des Berufskollegs Beckum statt – mit Unterstützung der angehenden ErzieherInnen und ihrer Lehrer.

Forscherfest in Beckum am 25. Juni 2014

- Vater-Kind-Forschen fand in verschiedenen Kitas und im Lernlabor PhänomexX statt – auch in Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Integrationszentrum zur sprachlichen Unterstützung von TN mit Migrationshintergrund

- Im Rahmen einer Aktionswoche des VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau) unter dem Titel Wir leben Technik experimentierte auch die „Haus der kleinen Forscher"-Kita „Am Pappelwäldchen" in Ennigerloh und wurde dabei von einem Filmteam begleitet.

Netzwerkkoordinatorin:
Mechthild Massin
Tel.: 02581/534040
mechthild.massin@kreis-warendorf.de

5. Netzwerk Medien im Kreis Warendorf

Seit Oktober 2011 ist das Regionale Bildungsbüro im Netzwerk Medien im Kreis Warendorf geschäftsführend tätig. Die Schulen im Kreis Warendorf werden für das Thema „Mediennutzung von Schülerinnen und Schülern“ sensibilisiert, und erhalten Fortbildungsangebote zur Förderung der Medienkompetenz.

Da Kinder und Jugendliche in einer Medien- und Informationsgesellschaft sozialisiert werden, ist Mediennutzung und Medienkompetenz eine zentrale **Schlüsselqualifikation** zur Teilhabe an der Gesellschaft, insbesondere zur beruflichen Integration. Schulen stehen hier in der Verantwortung.

Das Regionale Bildungsbüro unterstützt diesen Prozess bei der Organisation, Planung und Durchführung von Fachtagen, seit 2012 bei der Koordination des Landesprojekts „MEDIENSCOUTS NRW“ der Landesmedienanstalt (LfM) NRW, bei der Akquise weiterer Projekte der LfM und bei der Berichterstattung im Lenkungskreis.

Zertifizierung 1. Ausbildungsreihe 2013

Ansprechpartner:

Regionales Bildungsbüro für den Kreis Warendorf, Koordination
Martin Decker
Waldenburger Str. 2, 48231 Warendorf, Tel.: 02581/53-4040
martin.decker@kreis-warendorf.de

Medienzentrum des Kreises Warendorf, Koordination
Ralf Große-Westerloh
Waldenburger Str. 2, 48231 Warendorf, Tel.: 02581 / 53-4031
ralf.grosse-westerloh@kreis-warendorf.de

Kompetenzteam für Lehrerfortbildung Kreis Warendorf
Magdalena Knipping
Waldenburger Str. 2, 48231 Warendorf, Tel.: 02581 / 53-4109
magdalena.knipping@kreis-warendorf.de

Schulpsychologische Beratungsstelle des Kreises Warendorf
Judith Halmanns
Zumlohstr. 1, 48231 Warendorf, Tel.: 02581 / 53-4240
judith.halmanns@kreis-warendorf.de

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien des Kreises Warendorf
Rita Niemerg
Waldenburger Str. 2, 48231 Warendorf, Tel.: 02581 / 53-5253
rita.niemerg@kreis-warendorf.de

Jugendamt der Stadt Ahlen
Ulrike Gerhards
Westenmauer 10, 59227 Ahlen, Tel.: 02382 / 59278
gerhardsu@stadt.ahlen.de

Fachdienst Kinder-, Jugend- und Familienförderung der Stadt Beckum
Ariane Wessels
Weststr. 46 ,59269 Beckum, Tel.: 02521 / 29435
wessels@beckum.de

Jugendamt der Stadt Oelde
Klaus Liedtke
Ratsstiege 1, 59302 Oelde, Tel.: 02522 / 72513
klaus.liedtke@oelde.de

Kreispolizei Warendorf (Kommissariat Kriminalprävention / Opferschutz)
Karina Cajo (Bereiche: Medien, Gewalt)
Freckenhorster Str. 25, 48231 Warendorf, Tel.: 02581 / 94105-282
karina.cajo@polizei.nrw.de
Sandra Bothe (Bereiche Krisenintervention an Schulen, Sucht / Drogen
Freckenhorster Str. 25, 48231 Warendorf, Tel.: 02581 / 94105-284
sandra.bothe@polizei.nrw.de

Kompetenzen der Kooperationspartner im Netzwerk Medien

Stand: 15.05.2014

Öffentliche Träger der Jugendhilfe Stadt Ahlen / Stadt Beckum / Stadt Oelde / Kreisjugendamt

- Projektarbeit (Grund- und weiterführende Schulen)
- Fachtage (Lehrer, Multiplikatoren)
- Elternarbeit (Schule und freie Träger)
- Suchtwochen (Grund- und weiterführende Schulen)
- Medienpassarbeit (Grund- und weiterführende Schulen)
- Beratung

Regionales Bildungsbüro für den Kreis Warendorf

- Akquise von Projekten Land / Bez.-Reg. / Kom.
- Koordination von Projekten
- Abstimmen der Arbeitsfelder mit dem Lenkungskreis und der Regionalen Bildungskonferenz
- Berichterstattung im Newsletter des Regionalen Bildungsbüro und im Rechenschaftsbericht

Handlungsfeld Medien

KT-Lehrerfortbildung

- Schulinterne Fortbildungen (zu allen Gebieten der Schul- und Unterrichtsentwicklung)
  - o für Gesamtkollegium
  - o Fach- und Teilkonferenzen
- Schulexterne Fortbildungen (Individual-Fortbildungen zu verschiedenen Themen)
- Fachtage

Polizei

- Elternabende
- Lehrerfortbildungen
- Fortbildung Multiplikatoren
- Vorträge
- Mitwirkung bei Projekten

Medienzentrum

- Bereitstellung von audiovisuellen Medien
- Fortbildungen zum Einsatz von audiovisuellen Medien

Schulpsychologische Beratungsstelle

- Beratung für Lehrer/innen und andere Schulmitarbeiter/innen
- Beratung / Begleitung bei Veränderungsprozessen in Schulen
-

Das Projekt „Medienscouts NRW“

Im Kreis Warendorf ist 2014 die dritte Ausbildungsrunde der Medienscouts gestartet.
Adden, liken und posten: Was für so manchen Erwachsenen eher nach einem Geheimcode frisch gelandeter Außerirdischer klingt, ist für Jugendliche gelebter Alltag: Wie selbstverständlich bewegen sie sich als so genannte „digital natives“ (digitale Ureinwohner) im Internet und den sozialen Netzwerken. Doch wie im analogen, also richtigen Leben, lauern auch in der digitalen Welt Gefahren. Denen begegnen jetzt seit 2012 immer mehr Schulen im Kreis Warendorf mit der Ausbildung von Medienscouts.
Cybermobbing, Gewaltvideos auf dem Handy, Einstellen von urheberrechtlich geschützten Fotos und Videos bei YouTube oder illegale Film- und Musikdownloads sind nur einige Beispiele dafür, „wie wichtig es ist, einen kritischen Umgang mit medialen Angeboten zu erlernen, und die eigene Medienkompetenz zu stärken“, so Ralf Große Westerloh, pädagogischer Leiter des Kreismedienzentrums Warendorf und Mitarbeiter im Netzwerk Medien.

Genau hier setzt das Projekt „Medienscouts NRW“ der Landesanstalt für Medien NRW (LfM) an, das im Kreis Warendorf in Kooperation mit dem Netzwerk Medien durchgeführt wird. Im Kern geht es darum, Schülerinnen und Schüler von erfahrenen Medienexperten zu Medienscouts ausbilden zu lassen, die dann ihr frisch erlerntes Fachwissen weitergeben. Fachleute sprechen von der so genannten „Peer-Education“. Dahinter steckt die Erkenntnis, dass junge Menschen sich lieber von Gleichaltrigen aufklären lassen, die ein ähnliches Nutzerverhalten haben. Also Kommunikation auf Augenhöhe.

Den jungen Scouts stehen zur Unterstützung an jeder Schule zwei Beratungslehrer zur Verfügung, die ebenfalls in den insgesamt fünf ganztägigen Workshops zu den Themenbereichen „Internet und Sicherheit“, „Social Communities“, „Computerspiele“, „Handy“ sowie „Implementierung“ dafür qualifiziert werden. Die Beratungslehrer wiederum können durch ein Experten-Team unterstützt werden.

Die Teilnehmer der drei Medienscout-Fortbildungsreihen:

Schuljahr 2012/2013

- Albertus Magnus Gymnasium Beckum
- Bodelschwinghschule Ahlen
- Clemensschule Telgte
- Gymnasium Johanneum Ostbevern
- Gymnasium Laurentianum Warendorf
- Käthe-Kollwitz-Hauptschule
- Konrad-Adenauer-Schule Wadersloh
- Maria-Sibylla-Merian-Gymnasium Telgte
- Overbergschule Ahlen
- Realschule Ahlen
- Städt. Realschule Oelde

Schuljahr 2013/2014

- Augustin-Wibbelt-Gymnasium
- Geschwister-Scholl-Schule
- Kardinal-von-Galen-Realschule
- Kettelerschule
- Mariengymnasium
- Realschule Drensteinfurt
- St. Michael Gymnasium
- Theodor-Heuss-Schule
- Thomas-Morus-Gymnasium
- Pestalozzi-Schule

Schuljahr 2014/2015

- Bischöfliche Realschule Warendorf
- Hauptschule/Sekundarschule Sassenberg
- Städt. Gymnasium Ahlen
- Gymnasium Johanneum Wadersloh
- Gesamtschule Ennigerloh-Neubeckum (2 Teams)
- Kopernikus Gymnasium Neubeckum
- FWG Ahlen

Zu schwierigen rechtlichen oder schulorganisatorischen Fragen stehen den Lehrkräften Fachleute des Netzwerks Medien zur Verfügung.

Weitere Lehrerfortbildung:

Weiterhin fand im September 2014 eine Lehrerfortbildung des Kompetenzteams für bereits ausgebildete Medienscout-Lehrer zum Thema „Kollegiale Beratung zur Umsetzung der Medienarbeit an der eigenen Schule“ statt. Diese Fortbildung wurde von der Schulpsychologischen Beratungsstelle und dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien des Kreises Warendorf in Absprache mit dem Netzwerk Medien organisiert und erfolgreich durchgeführt. Ziele dieser Fortbildung waren:

- Austausch und ggf. Fallberatung zur Arbeit als Medienscoutkraft,
- Weiterarbeit an der Beratungsprofessionalität,
- Implementierung und Fortschritt des schuleigenen Medienkonzepts

Landtagsabgeordnete informiert sich über Medienscout-Ausbildung im Kreis Warendorf

Anlässlich des Tags der Medienkompetenz, der am 17. November 2014 zum fünften Mal im Landtag NRW stattfindet, informierte sich die Landtagsabgeordnete Annette Watermann-Krass (SPD) vor Ort im Wahlkreis über Initiativen und Aktionen zur Verbesserung der Medienkompetenz junger Menschen. Dazu besuchte Sie den zweiten Ausbildungstag der Medienscouts im städtischen Gymnasium in Ahlen.

Rita Niemerg (Kreisjugendamt), Martin Decker (Regionales Bildungsbüro), Annette Watermann-Krass, Ulrike Gerhards (Jugendamt Ahlen), Magdalena Knipping (Kompetenzteam für Lehrerfortbildung), Klaus Liedtke (Jugendamt Oelde)

Bei einem Gespräch mit dem kreisweiten „Netzwerk Medien“, in dem Vertreterinnen und Vertreter von Jugendämtern, Lehrerfortbildung, Polizei, Schulpsychologie, dem Medienzentrum und dem Regionalen Bildungsbüro seit 2011 Projekte, Fachtage und Aktionen rund um die Themen Medienkompetenz und Jugendschutz planen, begleiten und umsetzen, wurde deutlich, dass im Kreis Warendorf bereits eine Vielzahl an Projekten durchgeführt wurden.
Watermann-Krass nutze die Gelegenheit, auch einer Gruppenarbeitsphase beizuwohnen und mit Schülerinnen und Schülern über ihre Erfahrungen zu sprechen. „Die Jugendlichen nehmen dieses Angebot und die Informationen gern an. Dass sie sich die Inhalte selbst erarbeiten, finde ich besonders gut. So wird auch die bereits vorhandene Medienkompetenz dieser jungen Menschen mit einbezogen und gewürdigt“, so Watermann-Krass abschließend.

Flyer zum Thema Sexting „Unfreiwillig Pornostar: „Sexting“ – Thema in der Schule?“

Angestoßen wurde die Idee, einen Info-Flyer zum Thema „Sexting“ für die Schulen im Kreis zu gestalten, durch die Sachbearbeitung Sexualdelikte der Kreispolizeibehörde Warendorf. Dort waren einige Sexting-Fälle bekannt geworden, bei denen es zu schweren sozialen und psychischen Negativfolgen für die Opfer gekommen waren, entsprechend groß war die Besorgnis, genauso wie das Gefühl, die Schulen müssten über dieses Phänomen noch besser informiert und handlungssicherer gemacht werden.

Aus dieser Situation hinaus wurde das Netzwerk Medien kontaktiert, um eine entsprechende Information an die Schulen zu steuern. Es wurde beschlossen, einen Info-Flyer zum Thema zu gestalten und diesen in ausreichender Stückzahl allen Schulen des Kreises zukommen zu lassen.

Ziel ist es, das Phänomen „Sexting“ bei den Schulleitungen sowie den Lehrerinnen und Lehrern präsent zu machen, ihnen Verhaltenstipps zu geben sowie das Angebot zu machen, sich bei Fragen oder Informationswünschen an das Netzwerk Medien zu wenden.

Projektantrag „Vernetzung von Gewaltprävention und Medienkompetenz vor Ort“

Im März 2014 stellte das Regionale Bildungsbüro in Absprache mit dem Netzwerks Medien einen Antrag an die Landesanstalt für Medien (LfM) auf Förderung von Maßnahmen von Gewaltprävention und Medienkompetenz vor Ort. Unter den eingegangenen 43 Anträgen wurden 14 förderwürdige Anträge ausgewählt, die von der LfM die benötigten Fördergelder i.H.v bis zu 4.000 € erhalten.

Das beantragte Projekt ist ein Fachtag für alle Lehrer/innen und Schulsozialarbeiter/innen aller bisherigen Medienscouts-Ausbildungslehrgänge zum Thema „Sexting“ sowie Lehrerinnen und Lehrer die für die Aufgabenbereiche Gewaltprävention und/ oder Medienscouts, sowie Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter aller weiterführenden Schulen.

Im Rahmen dieses Fachtages für die oben genannte Zielgruppe soll Basiswissen über die mediale Konfliktaustragung von Kindern und Jugendlichen mit aktuellen Entwicklungen vor allem zum Thema „Sexting“ vermittelt werden. Nach einem Vortrag sollen die Teilnehmer/innen in unterschiedlichen Workshops an praktische Lerneinheiten zur Gewaltprävention herangeführt werden. Hierbei sollen langfristige Kooperationsvereinbarungen zwischen den Akteuren geschaffen werden vor dem Hintergrund einer dauerhaften Implementierung von Gewaltprävention und Medienkompetenz in den Schulen.

Unser Fachtag findet statt am Safer Internet Day 2015 (10.02.2015) im
Haus Siekmann in Sendenhorst in der Zeit von 9:00 bis 16:00 Uhr.

Ansprechpartner für das Netzwerk Medien ist Martin Decker, pädagogischer Mitarbeiter im Regionalen Bildungsbüro
Tel.: 02581/534046

6. Mit Eltern im Themenfeld Berufsorientierung erfolgreich zusammenarbeiten

Studien- und Berufswahl Fortbildung

Das Netzwerk „Berufsorientierung“ informiert Lehrerinnen und Lehrer

Eltern als Begleiter bei Berufsorientierung beteiligen

Lehrerfortbildung bei Winkelmann Powertrain Components

Sohn oder Tochter erlernen den gleichen Beruf wie schon die Eltern und Großeltern? Das ist heute eher eine Seltenheit. Die Eltern spielen aber auch weiterhin eine große Rolle bei der Berufswahl. Wie Schulen Mütter und Väter dabei unterstützen können, darüber tauschten sich Lehrerinnen und Lehrer aus dem Kreis Warendorf bei der Winkelmann Powertrain Components GmbH in Ahlen aus.

„Es gibt mehr als 350 unterschiedliche Ausbildungsberufe. Dazu kommen zahlreiche Studiengänge und duale Studienmöglichkeiten. Eine Orientierung, welcher berufliche Weg nach dem Schulabschluss der richtige ist, ist in den letzten Jahren nicht unbedingt einfacher geworden“, erklärte Martina Laufkötter, Geschäftsstellenleiterin bei der Agentur für Arbeit Ahlen-Münster. „Der Rat der Eltern ist für Jugendliche deshalb immer noch von großer Bedeutung. Schließlich kennen sie die Stärken und Wünsche ihrer Kinder oft am besten. Umso wichtiger ist es also, dass Mütter und Väter gut über Ausbildungsmöglichkeiten in der Region informiert sind“.

Wie Schulen den Eltern diese Informationen vermitteln können, dazu gab es viele kreative Ansätze: Vom Elternabend über thematische Eltern-Schüler Cafés bis hin zu gemeinsamen Betriebsbesichtigungen reichten die Ideen und Best Practice Beispiele der Lehrer, die an der Fortbildungsveranstaltung teilgenommen haben. Die Fortbildung setzte die Seminarreihe fort, die regelmäßig in Betrieben aus dem Kreis Warendorf stattfindet, um die Partnerschaft zwischen Schulen und Wirtschaft zu intensivieren. Auch bei Winkelmann Powertrain Components gibt es eine rege Zusammenarbeit mit Schulen aus der Region. So finden Betriebsbesuche für Lehrer, Schüler – und auch für ihre Eltern - im Unternehmen Winkelmann bereits regelmäßig statt. „Wir laden dazu in unser neues Ausbildungszentrum, das Winkelmann Talent Center, ein. Die Besucher können hier ganz anschaulich sehen und erleben, was Auszubildende bei uns erwartet “, erklärt Ausbildungsleiter Joachim Kwikert. „Wir bilden in neun unterschiedlichen technischen und

kaufmännischen Berufen aus und suchen gute, motivierte Nachwuchskräfte. Die Karrierechancen, die diese Ausbildungsberufe ermöglichen, sind Jugendlichen aber nicht immer bekannt. Für uns als Unternehmen spielen dann Eltern, Lehrer und Berufsberater eine große Rolle“, so Kwikert. Denn sie seien diejenigen, die Jugendlichen bei der beruflichen Orientierung unterstützen. „Deshalb setzen wir auf den Dialog mit allen Partnern und sind offen für kreative Konzepte“, ergänzt er.

„Mit der Lehrerfortbildung geht es uns darum, zu diesem Dialog beizutragen“, so Dorothee Hünting-Boll, stellvertretende Geschäftsführerin der Industrie- und Handelskammer Nord-Westfalen. „Es gibt bereits eine Vielzahl an Aktivitäten, die an einzelnen Schulen und in Betrieben erfolgreich durchgeführt werden. Diese Ideen möchten wir an andere weitergeben“, führt sie aus. Das Seminar, das von der Agentur für Arbeit Ahlen-Münster, der Handwerkskammer Münster, der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen, der Kreishandwerkerschaft Steinfurt-Warendorf , dem Schulamt für den Kreis Warendorf, sowie dem Regionalen Bildungsbüro des Kreises Warendorf konzipiert und durchgeführt wurde, sei dafür eine sehr gute Plattform, ist sich Martin Decker, Mitarbeiter im regionalen Bildungsbüro, sicher. „Der Austausch trägt dazu bei, die Kontakte zwischen Schulen und Betrieben zu intensivieren. Das ist sowohl für die Lehrer als auch für Schüler, Eltern und Unternehmen ein Gewinn“, unterstreicht Carsten Haack, Leiter der Abteilung Nachwuchsförderung der Handwerkskammer Münster.

Kooperationspartner im Netzwerk Berufsorientierung sind die Agentur für Arbeit Ahlen-Münster, IHK- Unternehmen und Handwerksunternehmen aus dem Kreis Warendorf, Kompetenzteam für Lehrerfortbildung im Kreis Warendorf, Kreishandwerkerschaft Steinfurt-Warendorf, Kommunale Koordinierung (KAoA), Regionales Bildungsbüro für den Kreis Warendorf und das Schulamt für den Kreis Warendorf.

Ansprechpartner für den Arbeitskreis ist Martin Decker, pädagogischer Mitarbeiter im Regionalen Bildungsbüro Tel.: 02581/534046.

7. Kommunales Integrationszentrum

Kommunales Integrationszentrum Kreis Warendorf

In den Arbeitsschwerpunkten des Kommunalen Integrationszentrums (KI) des Kreises Warendorf werden die Handlungsfelder „Integration durch Bildung“ und „Integration als Querschnittsaufgabe“ zusammengeführt.

Eine zentrale Aufgabe im Bereich der Bildung ist die Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien und damit verbunden die Verbesserung ihrer Bildungschancen. Zur Erreichung dieser Ziele setzt das KI folgende Unterstützungsmaßnahmen kreisweit um:

FIT- Frühkindliches Integrationstraining
Das Frühkindliche Integrationstraining (FIT) ist eine sprach- und elternbildende Maßnahme des Kreisjugendamtes und des KI für Eltern und ihre Kinder im Alter von 1 - 10 Jahren, die ein Familienzentrum, eine Kindertageseinrichtung oder die erste oder die zweite Klasse der Grundschule besuchen. Zu den Projektbestandteilen gehören die Programme „Griffbereit“, „Rucksack-Kita“ und „Rucksack-Schule“ der Landesweiten Koordinierungsstelle und des Verbundes der Kommunalen Integrationszentren NRW.
Wichtige Kooperationspartner des Projektes sind neben den beteiligten Kindertageseinrichtungen, Familienzentren und den teilnehmenden Grundschulen der Caritasverband für das Kreisdekanat Warendorf e. V., die AWO Unterbezirk Hamm - Warendorf, das Integrationsteam der Stadt Ahlen, der Fachdienst Jugendamt und Schule der Stadt Oelde und der Fachbereich Jugend und Soziales der Stadt Beckum. Aktuell werden diese nachhaltigen Programme flächendeckend in fast allen Städten und Gemeinden des Kreises an 30 Standorten mit Erfolg umgesetzt.

Die „Griffbereit“-Gruppen werden in Kooperation mit der Bildungseinrichtung Haus der Familie in Warendorf und dem Mütterzentrum Beckum an 2 Standorten angeboten.

Allein im letzten Kindergarten- bzw. Schuljahr 2013/14 konnten über die FIT-Gruppen 169 Mütter und 175 Kinder erreicht und gefördert werden.

FIT-Standorte im Kindergarten- bzw. Schuljahr 2013/2014

Ort	Griff-bereit	Ruck-sack-Kitas	Ruck-sack-Schulen
Warendorf	1	4	2
Sassenberg		2	
Beelen		2	1
Ostbevern		1	
Sendenhorst		2	
Ennigerloh		1	
Everswinkel		1	
Ahlen		7	2
Drensteinfurt			1
Oelde			2
Beckum	1		

In Planung seit Beginn des Schuljahres 2014/15:

Ort	Griff-bereit	Ruck-sack-Kitas	Ruck-sack-Schulen
Wadersloh		1	
Beckum		3	
Oelde	1		
Ennigerloh	1		
Ahlen	1		3
Sendenhorst			1

Neben dem Ausbau und der Einrichtung von neuen Gruppen sind Fortbildungsreihen für Elternbegleiterinnen sowie Sprachförderkräfte in den Programmen Griffbereit, Rucksack Kita und Schule ein fester Bestandteil im Rahmen des FIT-Projektes. Die Themen dazu werden im FIT-Projektteam des KI unter Beteiligung des Kreisjugendamtes und des Caritasverbandes im Kreisdekanat Warendorf entwickelt und organisatorisch vom KI umgesetzt.

Ende des Jahres 2013 startete im Kommunalen Integrationszentrum Kreis Warendorf eine Fortbildungsreihe mit folgenden Inhalten:

1. Baustein:

Kommunikationstraining für Elternbegleiterinnen und Sprachförderkräfte als Tagesseminar am 17.12.2013 im Seminarraum des Jobcenters Ahlen

Es wurden Grundsätze der Kommunikation behandelt. Ziel war es, Klippen der Kommunikation allgemein kennenzulernen und umschiffen zu können.

Aus diesem Baustein entwickelte sich das Bedürfnis einen Schwerpunkt auf die Interkulturelle Kommunikation zu legen, da die Elternbegleiterinnen und Sprachförderkräfte unterschiedliche Herkunft aufweisen, die sich auch aufseiten der Teilnehmerinnen in den unterschiedlichen Gruppen widerspiegeln.

2. Baustein:

Interkulturelles Kommunikationstraining für Elternbegleiterinnen und Sprachförderkräfte im FIT-Projekt am 27.03.2014, von 10.00 – 16.00 Uhr in den Räumlichkeiten des Jobcenters Ahlen

Es wurden spezifische interkulturelle Missverständnisse behandelt. Verbindendes Lernziel war: **Wenn alle Kulturen als gleichwertig anzusehen sind, dann kommt den unterschiedlichen Orientierungen und damit verbundenen Werten grundsätzlich die gleiche Würdigkeit zu.**

In Kleingruppen wurden spezifische Konflikte aufgrund von interkulturellen Missverständnissen erarbeitet. Anschließend wurden Konfliktlösungsstrategien vorgestellt und auf ihre Anwendbarkeit in der Gruppe überprüft.

Aufgrund des Wunsches aus der Gruppe mehr Inputs in Form von Handwerkszeug für die Arbeit mit Eltern bzw. Kindern/Schülerinnen und Schülern zu erhalten, wurde als Tagesseminar am 28. Oktober 2014 folgender Baustein angeboten:

3. Baustein

Methodenvielfalt in der Griffbereit-, Rucksack- und Sprachfördergruppe

Es wurden Methoden vorgestellt und eingeübt, die dazu dienen können, die Eltern bzw. Schülerinnen und Schüler aktiv mit ihrem Wissen und ihren Fragen in die Gruppenarbeit einzubeziehen. Am Ende des Trainings erklärte jede Teilnehmerin des Trainings, welche Methode konkret in der eigenen Arbeit Anwendung finden sollte.

Die Referentin der Fortbildungsreihe war Frau Dr. Monika Springer-Geldmacher, die ehemalige Referatsleiterin der Frühen Bildung und Interkulturellen Erziehung bei der damaligen RAA-Hauptstelle in Essen. Pro Training haben ca. 25 Personen teilgenommen. Der Veranstaltungsort im Jobcenter Ahlen erlaubte eine Aufteilung in Groß- und Kleingruppen in angenehmer Arbeitsatmosphäre.

Inhaltlich wechselten sich theoretische Inputs mit Übungen ab. Die Beteiligung der Teilnehmerinnen an den Übungen und Reflektionen war intensiv und geschah in regem Austausch. Positiv ist hervorzuheben, dass die Teilnehmerinnen sich in den nachfolgenden Fortbildungsangeboten auf Inputs der vorherigen Angebote und auf Erfahrungen bei der Umsetzung in ihrer Gruppe bezogen.

Ausblick für das Jahr 2015:

Es wird empfohlen, diese Reihe mit dem Angebot abzuschließen, die Selbstbildungsprozesse der Gruppe zu stärken. Dazu gehören Moderationstechniken, die den Gruppenleiterinnen helfen, die Gruppenmitglieder aktiv in Lern- und Entwicklungsprozesse einbeziehen zu können.

Das Projekt „Rucksack-Schule“

„Rucksack-Schule“ ist wie „Rucksack-Kita“ ein Programm aus den Niederlanden, das auch im Kreis Warendorf zunehmend von Grundschulen angefragt wird. Dabei werden die jeweiligen Standortbedingungen berücksichtigt. Elternbegleiter aus dem sozialen Umfeld der Schulen treffen sich einmal wöchentlich mit Eltern von Kindern mit Zuwanderungsgeschichte und besprechen in den Elterngruppen schulische und pädagogische Themen.

Elternbegleiter werden von der Schulleitung vorgeschlagen und haben sich in der Regel bereits in der Schule engagiert. Sie genießen Vertrauen in der Elternschaft. Für ihre Aufgaben werden sie gemeinsam mit Elternbegleitern aus Kindertageseinrichtungen durch regelmäßige Fortbildungsangebote des KI qualifiziert. Dabei entstehen Räume für den fachlichen Austausch.

Die Elternbegleiter setzen mehrsprachige Materialien ein, die von der Landesweiten Koordinierungsstelle und dem Verbund der Kommunalen Integrationszentren NRW entwickelt wurden. Der Schwerpunkt ihrer Unterstützungsarbeit liegt in der Begleitung der Elterngruppen in der Herkunftssprache. An Schulen z.B. mit mehrheitlich türkischem Migrationshintergrund erfolgt die Anleitung türkischsprachig, an Schulen mit heterogenen Zuwanderungshintergründen wird die Unterstützung in deutscher Sprache durchgeführt. Weitere Tätigkeitsfelder werden je nach Anforderungsprofil der Schule berücksichtigt.

Başarı bedeutet Erfolg

Unter dieser Bezeichnung wird an der Sekundarschule in Ahlen eine Weiterführung des Projektes „Rucksack-Schule“ im Sek I-Bereich erprobt und umgesetzt mit dem Ziel der Elternbildung und der Förderung der Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler. In Absprache zwischen der Schulleitung, dem schulischen Förderverein und dem Kommunalen Integrationszentrum wurde eine Mutter mit türkischem Migrationshintergrund benannt, die ein großes Interesse für diese Aufgabe zeigte.

Die zu besprechenden Themen werden von den Teilnehmerinnen an den regelmäßigen Gesprächskreisen vorgeschlagen, nach Bedeutung gewichtet und bearbeitet. Das Themenspektrum hat sich schnell als sehr vielfältig gezeigt. So werden z. B. fachliche Fragen angesprochen:

- Wie werden Sachaufgaben in Mathematik gelöst?
- Wie werden englische Vokabeln schnell und effizient gelernt?
- Wie gestaltet sich die Schullaufbahn an einer Sekundarschule?
- Sechs Stufen auf dem Weg zu guten Noten
- Es werden auch pädagogische Fragen gestellt und bearbeitet:
- Wie kann im häuslichen Bereich eine ruhige Lernatmosphäre für Kinder geschaffen werden?
- Wie begegnen wir religiös-kulturellen Konflikten in der Schule?
- Welche rechtlichen Vorschriften sind zu beachten?
- Was kann Mediation im Konfliktfall leisten?
- Umgang mit familiärer Autorität vor dem Hintergrund eigener Sozialisationserfahrungen

Die Schulleitung schätzt das Başarı-Projekt als unverzichtbaren Teil der Elternarbeit an der Sekundarschule ein, das seine besondere Qualität durch die aktive Beteiligung der mitarbeitenden Mütter zum Ausdruck bringt.

Veranstaltung mit den FIT-Akteuren

Besuch im Hindutempel

Rund 22 Teilnehmerinnen – darunter Kindergartenleitungen, Erzieherinnen und Elternbegleiterinnen - aus dem gesamten Kreis Warendorf besuchten im Rahmen des FIT-Programms im August 2014 den Hindutempel in Hamm. Sie erhielten umfangreiche Informationen über die tamilische Kultur und deren

Bedeutung. Weiterhin gab es auch die Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen und zum gemeinsamen Austausch.

Weiterentwicklung des "Sprachschätze-Projektes“

Seit Beginn des Schuljahres 2013/14 wird das „Sprachschätze-Projekt“ vom Kommunalen Integrationszentrum weiter entwickelt und ein Sprachbildungskonzept zur durchgängigen Sprachbildung erarbeitet. Ergänzend zur Zielgruppe der Grundschulkollegien beim „Sprachschätze-Projekt“ steht hier die interkulturelle Unterrichtsentwicklung im Zentrum.

Eine weitere Fortführung des „Sprachschätze-Projektes“ besteht in einem breit angelegten Fortbildungsangebot für Lehrerinnen und Lehrer im Bereich der interkulturellen Schul- und Unterrichtsentwicklung, das im Lehrerfortbildungskatalog des Kompetenzteams Kreis Warendorf mit aufgeführt wird.
Im letzten Schuljahr konnten in zwei Grundschulen des Kreises sehr erfolgreich Fortbildungen zum Thema „Sprachstandsdiagnose“ durchgeführt werden.

In einem Berufskolleg organisierte das Kommunale Integrationszentrum eine Fortbildung zum Thema „Spracherwerb“. Eine weitere schulinterne Fortbildung fand im April 2014 in einer Grundschule zum Thema: Möglichkeiten der Sprachförderung im naturwissenschaftlichen Sachunterricht statt. Dazu bietet das PhänomexX-Schülerlabor Ideen und eine Vielzahl an Umsetzungsmöglichkeiten an. Zu zahlreichen PhänomexX-Projekten sind unterstützende Materialien für die Förderung der Fachsprache/Bildungssprache entwickelt worden. Sie stehen interessierten Lehrkräften auf einer Internet-Plattform zur Verfügung.

Das Kollegium hat sich in Kleingruppen arbeitsteilig mit ausgewählten Projektthemen befasst, die Materialien gesichtet und den Einsatz im Unterricht vorbereitet. Als Themen wurden u. a. gewählt: Wasser, Schwimmen und Sinken, Luft ist nicht nichts, Schall und Musik, Licht und Schatten, Bäume und Tiere des Waldes und Elektrischer Strom. Nach Einschätzung des Kollegiums bietet die emotionale Betroffenheit der Schülerinnen und Schüler beim handlungsorientierten Experimentieren eine geeignete Grundlage, um die Sprachverwendung zu schulen.

Dieses Fortbildungsangebot kann weiteren Schulen im Kreis Warendorf angeboten werden.

Das Mercator-Projekt

Seit dem Jahr 2010 betreibt der Kreis Warendorf, wissenschaftlich begleitet vom Germanistischen Institut der Uni Münster, Sprachförderung im Rahmen des „Mercator-Projektes“. Bis August 2013 wurde das Projekt vor allem mit Mitteln der Stiftung Mercator finanziert. Seit August 2013 wird das Projekt vollständig vom Kreis Warendorf finanziert.

Der Mercator-Unterricht ist ein außerschulischer kostenfreier Förderunterricht für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte an Grundschulen und weiterführenden Schulen im Kreis Warendorf und wird von (Lehramts-)Studierenden durchgeführt. Die wesentlichen Ziele des Projektes sind einerseits die Verbesserung der Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte und andererseits die praxisnahe Ausbildung künftiger Lehrerinnen und Lehrer.

Der Mercator-Förderunterricht versteht sich nicht nur als reiner Sprachunterricht. Vielmehr werden sprachliche Förderung und fachliche Förderung im Sinne eines sprachsensiblen Unterrichtes kombiniert. Die Förderung der Sprachkompetenz erfolgt dabei über die Vermittlung von Fachvokabular, das Voraussetzung für das Verständnis von Aufgabenstellungen ist. Beispielsweise üben die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler anhand von Textaufgaben aus der Mathematik die Bearbeitung eines Textes.

Das „Mercator-Projekt“ stellt im Kreis Warendorf inzwischen einen integralen und gefragten Bestandteil im Rahmen des Gesamtkonzeptes zur Integration mit dem Ziel einer durchgängigen Sprachbildung dar. Die Zusammenarbeit mit der Universität Münster hat sich bisher bewährt.

Im bisherigen Projektzeitraum konnten in einem Schuljahr bis zu 100 Schülerinnen und Schüler in Grund- und weiterführenden Schulen (aller Schulformen) und an Berufskollegs gefördert werden. Über die gesamte Laufzeit nahmen bisher ca. 400 Schülerinnen und Schüler am Förderunterricht teil.

Im Rahmen des Projektes fanden im Schuljahr 2013/2014 Fortbildungen für Lehrkräfte und andere päd. Fachkräfte zu den Themenbereichen Alphabetisierung, Deutschunterricht für Seiteneinsteiger, kollegiale Fallberatung u. v. m. statt. Diese Fortbildungen werden auch in diesem Schuljahr angeboten und um weitere Themenschwerpunkte ergänzt.
Im Schuljahr 2014/2015 erteilen fast 50 Studierende kreisweit an 16 Standorten mit jeweils mehreren Fördergruppen an Grundschulen und an weiterführenden Schulen der Sek I und der Sek II Förderunterricht. Beteiligt sind Schulen in Telgte, Warendorf, Everswinkel, Drensteinfurt, Beckum, Neubeckum, Ennigerloh, Ahlen und Oelde.

Jugendliche mit Migrationshintergrund

Studenten helfen Schülern durch Sprachunterricht

Kreis Warendorf (gl). Das erfolgreiche Sprachförderprojekt nach dem Modell Mercator hat der Kreis Warendorf weiter ausgebaut. „Sprache ist der Schlüssel zur Bildung", betont Landrat Dr. Olaf Gericke die Bedeutung des Förderunterrichts. Seit 2010 haben in Zusammenarbeit mit der Universität Münster 300 Schüler, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, kostenlosen Unterricht in Kleingruppen erhalten.

Als erster Flächenkreis in Deutschland hatte der Kreis Warendorf dieses Angebot auf die Beine gestellt – zunächst mit Unterstützung der Stiftung Mercator, jetzt komplett mit eigenen Mitteln. Derzeit unterrichten mehr als 30 Studierende der Uni Münster kreisweit an 17 Standorten Schüler mit Zuwanderungsgeschichte.

Dabei sieht die Bildungssprache Deutsch in gleicher Weise im Fokus des Förderunterrichts wie Sprachunterricht für Seiteneinsteiger, also für Kinder und Jugendliche ohne Deutschkenntnisse. Darüber hinaus geht es immer häufiger auch darum, Schüler zu alphabetisieren, weil sie aufgrund der Herkunftssprache (beispielsweise Arabisch) die neue Schrift erst erlernen müssen oder weil sie bisher keine Schule besucht haben.

Seit diesem Schuljahr nehmen auch die drei Berufskollegs und Europaschulen des Kreises – Ahlen, Beckum und Warendorf – am Mercator-Projekt teil. Der Umgang mit Vielfalt hat dabei eine lange Tradition, mehrsprachige Schüler mit Zuwanderungsgeschichte prägen in besonderer Weise den Schulalltag.

Das Kaufmännische Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung in Ahlen besuchen Schüler mit 21 verschiedenen Nationalitäten. Auch an der dualen Ausbildung zum Bankkaufmann nimmt eine Gruppe mit Zuwanderungsgeschichte teil. Im Bereich des Einzelhandels ist der Anteil mit etwa 30 Prozent am größten.

„Der hohe Anteil von Schülern mit Zuwanderungsgeschichte ist im Sinne der Leitidee des Schulprogramms für uns kein Problem, sondern eine besondere Herausforderung zur individuellen Förderung und Integration", sagt Schulleiter Bernd Schäper.

Die beiden Mercator-Förderlehrkräfte Judith Krüger und Dirk Köning konnten auf sehr gute Strukturen zurückgreifen, als sie im November mit ihrer Unterrichtstätigkeit begannen. Die Germanistik-Studenten sehen den Schwerpunkt ihres Unterrichtes im Bereich der Bildungssprache.

Der Mercator-Unterricht ist kostenfrei. Teilnehmen können Schüler aller Schulformen, die in Kleingruppen von maximal sieben Teilnehmern ein- bis dreimal pro Woche unterrichtet werden. Der Mercator-Unterricht kombiniert die sprachliche mit der fachlichen Förderung. Sprachsensibler Unterricht, für den im Regelunterricht wenig oder gar keine Zeit bleibt, wird in beispielhafter Weise umgesetzt. Zugleich werden Studierende durch Unterrichtserfahrung in heterogenen Lerngruppen auf ihre künftige Tätigkeit als Lehrkräfte vorbereitet. Darüber hinaus lernen sie viel über Schulstrukturen, indem sie beispielsweise an Dienstbesprechungen oder Konferenzen teilnehmen. Die Schulen ihrerseits schätzen die Kompetenzen der Studierenden im Bereich Deutsch als Zweitsprache beziehungsweise Deutsch als Fremdsprache. Die wissenschaftliche Begleitung der Studierenden übernimmt das Institut für Sprachdidaktik der Uni Münster.

Am Berufskolleg Ahlen sind Judith Krüger und Dirk Köning als studentische Förderlehrer im Einsatz. Ihre Ansprechpartnerin ist Lehrerin Lena Wekeiser, die für den Bereich Sprachförderung an der Schule zuständig ist. Dr. Durdu Legler vom Kommunalen Integrationszentrum Kreis Warendorf und Schulleiter Bernd Schäper (v.l.) freuen sich über das neue Angebot am Berufskolleg.

Das Mercator-Projekt

Kreis Warendorf (gl). Neu im Mercator-Projekt sind in diesem Schuljahr die Sekundarschule Ahlen, das Augustin-Wibbelt-Gymnasium Warendorf, der Grundschulverbund Oelde, die Gesamtschule in Oelde, die Kardinal-von-Galen Grundschule in Drensteinfurt und die Gesamtschule in Ennigerloh-Neubeckum. Weitere Projekt-Partner sind im Primarbereich die Overbergschule Warendorf, die Grundschule Everswinkel, die Martinschule Beckum, in der Sekundarstufe die Realschule Warendorf, Pritz-Winter-Gesamtschule Ahlen, die Verbundschule Everswinkel und die Clemens-Hauptschule Telgte.

Weitere an dem Projekt interessierte Schulen können sich an das Kommunale Integrationszentrum des Kreises Warendorf wenden. Ansprechpartnerin ist Dr. Durdu Legler, ☎ 02581 / 534500.

Förderlehrer Daniel Hegemann unterrichtet Schüler in Kleingruppen.

Hintergrund

Der Mercator-Unterricht ist kostenfrei. Teilnehmen können Schüler aller Schulformen, die in Kleingruppen von maximal sieben Teilnehmern ein- bis dreimal pro Woche unterrichtet werden.

Die Glocke
07.06.2014

Sprachbildung an 17 Standorten

Mercator-Modell: Über 30 Studierende geben Förderunterricht an allen Schulformen

KREIS WARENDORF. Das erfolgreiche Sprachförderprojekt nach dem Modell Mercator hat der Kreis Warendorf weiter ausgebaut. Seit 2010 haben in Zusammenarbeit mit der Universität Münster 300 Schüler, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, kostenlosen Unterricht in Kleingruppen erhalten. Als erster Flächenkreis in Deutschland hatte Warendorf dieses Angebot auf die Beine gestellt – zunächst mit Hilfe der Stiftung Mercator, jetzt komplett mit eigenen Mitteln. Derzeit unterrichten über 30 Studierende der Uni Münster kreisweit an 17 Standorten Schüler mit Zuwanderungsgeschichte.

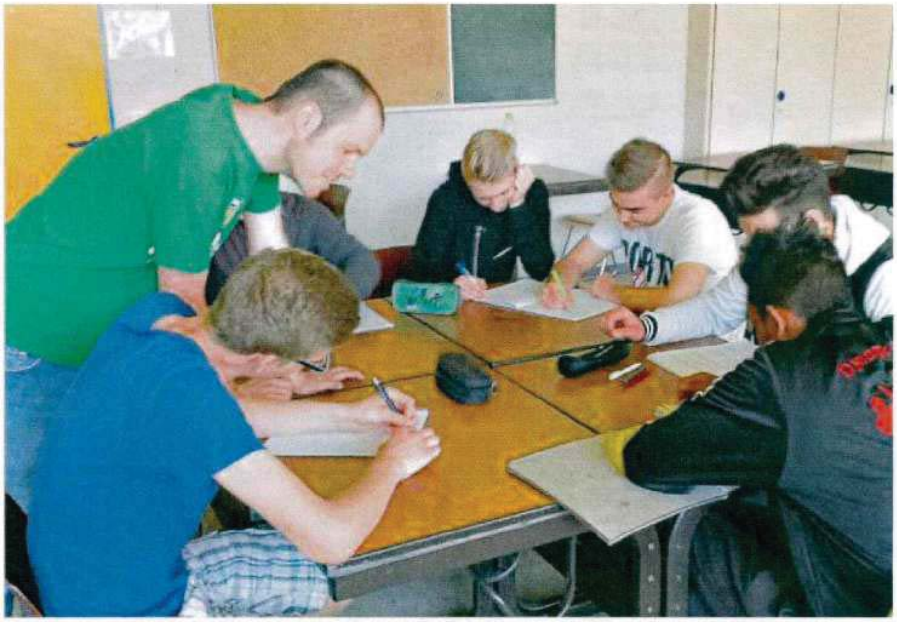
> »Der hohe Anteil von Schülern mit Zuwanderungsgeschichte ist für uns kein Problem.«
> Bernd Schäper

Dabei steht die Bildungssprache Deutsch in gleicher Weise im Fokus wie Sprachunterricht für Seiteneinsteiger, also für Kinder und Jugendliche ohne Deutschkenntnisse. Ferner geht es häufig auch darum, Schüler zu alphabetisieren, weil sie aufgrund der Herkunftssprache (etwa Arabisch) die neue Schrift erst lernen müssen oder weil sie bisher keine Schule besucht haben.

Seit diesem Schuljahr nehmen auch die drei Berufskollegs – Ahlen, Beckum und Warendorf – am Mercator-Projekt teil. Das Kaufmännische Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung in Ahlen besuchen Schüler mit 21 Nationalitäten. Auch an der dualen Ausbildung zum Bankkaufmann nimmt eine Gruppe mit Zuwanderungsgeschichte teil. Im Bereich des Einzelhandels ist der Anteil mit 30 Prozent am größten. „Der hohe Anteil von Schülern mit Zuwanderungsgeschichte ist für uns kein Problem, sondern eine besondere Herausforderung zur individuellen Förderung", sagt Schulleiter Bernd Schäper.

Neu im Mercator-Projekt sind außerdem die Sekundarschule Ahlen, die Sekundarschule Telgte, das Augustin-Wibbelt-Gymnasium Warendorf, der Grundschulverbund Oelde, die Gesamtschule in Oelde, die Kardinal-von-Galen Grundschule in Drensteinfurt und die Gesamtschule in Ennigerloh-Neubeckum. Weitere Projekt-Partner sind im Primarbereich die Overbergschule Warendorf, die Grundschule Everswinkel und die Martinschule Beckum, im Sekundarbereich die Realschule Warendorf, die Fritz-Winter-Gesamtschule Ahlen, die Verbundschule Everswinkel und die Clemens-Hauptschule Telgte.

Interessierte Schulen können sich an das Kommunale Integrationszentrum des Kreises Warendorf wenden. Als Ansprechpartnerin steht Dr. Durdu Legler zur Verfügung. Sie ist erreichbar unter ☎ 0 25 81 / 53 45 00.



Förderunterricht in allen Schulformen: Daniel Hegemann ist Förderlehrer am Paul-Spiegel-Berufskolleg in Warendorf. Der Germanistik-Student unterrichtet Schüler in Kleingruppen.

Der Mercator-Unterricht

Der Mercator-Unterricht ist für die Schüler kostenfrei. Teilnehmen können Schüler aller Schulformen, die in Kleingruppen von maximal sieben Teilnehmern ein- bis dreimal pro Woche unterrichtet werden. Der Unterricht kombiniert sprachliche Förderung mit fachliche Förderung. Zugleich werden Studierende durch Unterrichtserfahrung in heterogenen Lerngruppen auf ihre künftige Tätigkeit als Lehrer vorbereitet. Darüber hinaus lernen sie viel über Schulstrukturen, indem sie an Dienstbesprechungen oder Konferenzen teilnehmen. Die Schulen ihrerseits schätzen die Kompetenz der Studierenden im Bereich Deutsch als Zweitsprache oder Deutsch als Fremdsprache. Die wissenschaftliche Begleitung der Studierenden übernimmt das Institut für Sprachdidaktik der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Sprachhelferinnen und -helfer erteilen Förderunterricht für Seiteneinsteiger (Schülerinnen und Schüler ohne Deutschkenntnisse)

Aufgrund der erhöhten Zuwanderung im Kreis Warendorf und den damit verbundenen Anfragen aus Schulen nach Unterstützung im Bereich Sprachbildung entstand zu Beginn des Jahres 2014 das Projekt „Sprachhelfer“. Die Idee der Sozialraumorientierung bildet die Grundlage des Projektes. Damit wird verdeutlicht, dass die Integration der neu zugewanderten Kinder und Jugendlichen nicht allein in der Verantwortung der Schule bzw. der Bildungseinrichtungen liegt, sondern eine gesellschaftliche Herausforderung ist. Das Kommunale Integrationszentrum sucht gemeinsam mit den Schulen geeignete Personen aus dem Sozialraum der Schule und setzt sie für Sprachförderung ein.

Das Sprachhelfer-Projekt des KI im Kreis Warendorf konnte nach seinem Start in 6 Monaten bereits an 18 Grund-Haupt- und Realschulen etabliert werden. Weitere 8 Standorte sind im neuen Schuljahr hinzugekommen mit steigender Tendenz.

Seiteneinsteigerförderung findet somit in folgenden Städten und Gemeinden des Kreises statt:

Warendorf	4
Telgte	2
Everswinkel	1
Sendenhorst	1
Füchtorf	1
Ahlen	10
Dolberg	1
Beckum	1
Neubeckum	1
Ennigerloh	1
Westbevern	1
Wadersloh	2

Die Organisation des Förderunterrichts und die Anleitung der Honorarkräfte erfolgt in Absprache mit den Schulleitungen. Das KI berät die Sprachhelferinnen und -helfer in den Bereichen Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und Interkulturalität, besucht den Sprachförderunterricht und organisiert regelmäßige Austauschtreffen der Sprachhelfer.

Gegen Ende des Schuljahres 2013/14 fand ein erstes Austauschtreffen der Sprachhelferinnen und Sprachhelfer statt. Die von ihrer Aufgabe begeisterten Förderkräfte sichteten Materialien zur Vermittlung von Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und tauschten ihre Erfahrungen im Umgang mit neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen aus.

Integration als Querschnittsaufgabe

Die bisherige Arbeit des KI mit dem Schwerpunkt „Integration durch Bildung“ wird seit Januar 2014 um den Aufgabenschwerpunkt „Integration als Querschnitt“ erweitert. Gemäß Teilhabe- und Integrationsgesetz NRW soll durch diesen Schwerpunkt der Fokus Migration in den Regelsystemen stärker verankert werden. Dies kann alle Aufgaben kommunaler Integrationsarbeit betreffen, wie z.B. Gesundheit, Kultur, Wirtschaft, Interkulturelle Öffnung der Verwaltung etc. Der Kreis Warendorf hat sich aktuell (2013/2014) für das Handlungsfeld „Übergang Schule-Beruf“ entschieden. Hierzu arbeitet das KI eng mit der „Kommunalen Koordinierung - Kein Abschluss ohne Anschluss“ des Kreises Warendorf zusammen. Im Aufbau ist ein Patenprojekt mit dem Ziel Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund bei der Berufsorientierung und auf ihrem Weg in eine Ausbildung gezielt und individuell zu unterstützen. Das KI ist zurzeit auf der Suche nach potentiellen Patinnen und Paten, die sich in dem neuen Projekt engagieren möchten. Die Patinnen und Paten werden durch das KI für ihre Aufgabe geschult und laufend begleitet.

Im Bereich „Integration als Querschnittsaufgabe“ steht die stärkere Vernetzung von integrationsrelevanten Akteuren in den Verwaltungen, bei den Integrationsagenturen, den Migrationsberatungsstellen, den Jugendmigrationsdiensten und in den Migrantenorganisationen sowie die Schaffung von Transparenz über integrationsbezogene Projekte und Angebote im Mittelpunkt.

Das Kommunale Integrationszentrum des Kreises Warendorf leitet dazu eine AG Integration, in der Vertreterinnen und Vertreter aller 13 Städte und Gemeinden und der drei Integrationsagenturen im Kreis Warendorf zu aktuellen integrationspolitischen Themen zusammenkommen. In der ersten Hälfte des Jahres 2014 machte beispielsweise die stark steigende Zuwanderung von Flüchtlingen in den Kreis Warendorf ein abgestimmtes Vorgehen der beteiligten Akteure notwendig.

Zum Ausbau und der Vertiefung der Kooperationsbeziehungen mit den über 40 Migrantenselbstorganisationen (MSO) im Kreis Warendorf hat das KI im September 2014 ein kreisweites Treffen der Migrantenorganisationen initiiert.

Vertreterinnen und Vertreter von Organisationen aus Ahlen, Beckum, Beelen und Ostbevern folgten der Einladung ins Kreishaus. Die Vereine, die auf langjährige ehrenamtliche Erfahrung zurückblicken, nehmen eine wichtige Vermittlerrolle zwischen Migranten, Bildungseinrichtungen, Verwaltung und Bürgerinnen und Bürgern ein. Sie stoßen Maßnah-

men und Aktionen beispielsweise in den Bereichen Erstorientierung für Neuzuwanderer, in der Bildungs-, Jugend- und Kulturarbeit an und führen diese durch. Für den Kreis sind die Migrantenorganisationen damit wichtige Partner in der Integrationsarbeit. In dem gemeinsamen Treffen wurden Unterstützungsbedarfe der MSO abgefragt und erste Ideen für eine zukünftige Zusammenarbeit zusammengetragen. Weitere Treffen sind geplant.

Das KI hat in Kooperation mit den Städten und Gemeinden im Kreis Warendorf, sowie den freien Trägern und MSO im Jahr 2014 an zahlreichen interkulturellen Festen und Veranstaltungen mit einem Informationsstand teilgenommen und über seine Arbeit und Projekte informiert. Zu nennen sind u.a. das Ahlener Festival vom 28.05. bis zum 01.06, 2014, das Fest der Kulturen – Ahlen zeigt Flagge am 14. Juni 2014, das Fest der Kulturen am 24. August 2014 in Telgte und das Stadtteilfest im Ahlener Osten am 20.09.2014.

Transparenz über die integrationspolitische Akteurs- und Angebotslandschaft stellt das Kommunale Integrationszentrum auch über die Homepage des Kommunalen Integrationszentrums her, die einen Überblick über Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zum Thema Integration in den Stadt- und Gemeindeverwaltungen, sowie bei den freien Trägern und den Migrantenorganisationen bietet (www.kreis-warendorf.de → Bildung → Kommunales Integrationszentrum → Integration von Ahlen bis Warendorf).

8. Eine Schule für alle – Inklusion vor Ort

Um den Prozess hin zu inklusiver Bildung vor Ort zu unterstützen hat das Land NRW auch für 2014 wieder Mittel im Inklusionsfonds bereit gestellt, über deren Verwendung der Lenkungskreis im Regionalen Bildungsbüro in Abstimmung mit der zuständigen Schulaufsicht und dem Inklusionskoordinator des Schulamtes für den Kreis Warendorf entschieden hat. Der Schwerpunkt lag wieder auf dem Angebot von Fachtagen für Lehrkräfte, Schulleitungen und pädagogischen Fachkräften in der OGS.

Umgang mit herausforderndem Verhalten

Im Nachtrag zum Grundlagentag „Schwierige Schüler, schwierige Klassen“ mit Dr. Jens Bartnitzky im September 2013 waren im November desselben Jahres Lehrkräfte eingeladen sich im Rahmen eines „Planspieltags“ mit der kollegialen Beratung und gemeinsamen Förderplanerstellung für Schülerinnen und Schüler mit herausforderndem Verhalten zu beschäftigen.

Der Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen stellt nicht nur im Vormittag, sondern auch im Bereich des Nachmittags von Offenen Ganztagsschulen pädagogische Fachkräfte vor Schwierigkeiten. In drei regionalen Gruppen werden seit November 2013 Erzieherinnen durch Claudia Levenig-Karsch, Anti-Aggressivitäts- und Coolness-Trainerin, mit Methoden und Strukturen bekannt gemacht, die einen präventiven und intervenierenden Umgang mit Herausforderungen ermöglichen.

Die Coolness- und Anti-Aggressivitätstrainerin Simone Kriebs aus dem Team von Dr. Jens Bartnitzky aus Witten erarbeitete im Oktober 2014 mit Lehrkräften aus allen Schulformen Ideen und Möglichkeiten um herausforderndes Verhalten im Klassenraum zu verstehen und zu intervenieren.

Zusammenarbeit stärken

Die inklusive Schule bringt allgemeine und sonderpädagogische Lehrkräfte in einem Klassenraum und in der gemeinsamen Verantwortung für Schülerinnen und Schüler zusammen. Damit der Gewinn dieser Zusammenarbeit zum Tragen kommen kann, gilt es Elemente zu finden, die für Transparenz, Sicherheit und Orientierung sorgen. Dr. Saskia Erbring, Lehrerin, Sonderpädagogin und Supervisorin, Köln, erarbeitete im November 2013 mit einer großen Gruppe von Schulleitungen, allgemeinen und sonderpädagogischen Lehrkräften, wie die gemeinsame Arbeit erleichtert und gesteuert werden kann.

Entwicklung inklusiver Schule

Der Index für Inklusion ist ein erprobtes und bewährtes Instrument, damit Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Eltern und alle weiteren Mitglieder der Schulgemeinde auf dem Weg zu einer inklusiven Schule immer wieder reflektieren und sich neue kleine Ziele setzen können. Andrea Rokuß und Ulli Müller-Harth, Prozessbegleiterinnen im Auftrag der Montag-Stiftung „Jugend und Gesellschaft“, Bonn, stellten im November 2013 einem kleinen Kreis von Lehrkräften dieses griffige Instrument vor und führten in die Arbeit ein.

Umgang mit heterogenen Lerngruppen

Im Oktober 2014 kam Dr. Annemarie von der Groeben, ehemalige didaktische Leiterin der Laborschule Bielefeld, in den Kreis Warendorf um Schulleitungen, Steuergruppenmitgliedern und anderen interessierten Lehrkräften vorzustellen, wie in Klassen mit heterogener Schülerschaft Unterricht so angeboten werden kann, dass alle Schülerinnen und Schüler auf ihrem jeweiligen Lernniveau erreicht werden können. Der „Schnuppertag“ im Oktober wird durch eine zweitägige Veranstaltung im Februar fortgesetzt werden.

Hospitation in Bremen

Eine multiprofessionelle Gruppe mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus oberer und unterer Schulaufsicht und Inklusionskoordinator, Regionalem Bildungsbüro, Kompetenzteam, Jugendamt und Schulpsychologie schaute sich im Dezember 2013 an wie der Inklusionsprozess im Stadtstaat Bremen gestaltet wird. Andrea Herrmann-Weide, Referentin Inklusion bei der Senatorin für Bildung und Wissenschaft, begleitete die Gruppe durch die zwei Tage und machte auf hilfreiche Strukturen und Schwierigkeiten aufmerksam. Die Möglichkeit an unterschiedlichsten Schulen zu hospitieren und sich über die gemachten Erfahrungen auszutauschen brachte viele neue Ideen und Visionen und bereichert den Austausch über Professionsgrenzen hinweg.

Wertschätzend und lösungsorientiert Schule und Gespräche entwickeln

Die Entwicklung zu einer inklusiven Schule ist Maßstab und Orientierungsgröße einer zeitgemäßen Schul- und Unterrichtsentwicklung. Um Schulleitungen darin zu unterstützen hier nicht zu schnell, sondern wertschätzend und lösungsorientiert Schulentwicklung gestalten zu können, waren diese zu einem Fachtag mit Bärbel Röpke-Stieghorst, Lehrtrainerin und -coach sowie Unternehmensbegleiterin, Bielefeld, im November 2014 eingeladen.

Inklusions-Café auf Hof Lohmann

Die beliebte Reihe der „Inklusions-Cafés“ auf Hof Lohmann, Teil der Freckenhorster Werkstätten, konnte mit Mitteln aus dem Inklusionsfonds fortgeführt werden. So führte Michael Hengst (Gesamtschule Aachen-Brand) im November 2013 in erprobte Möglichkeiten ein, wie der Fremdsprachenunterricht im Sekundarbereich organisiert werden kann. Dr. Saskia Erbring zeigte im Dezember auf, wie Lehrkräfte bei allen Ansprüchen gesund bleiben können. Alice Lennartz, Schulamt für die Stadt Münster informierte im Mai 2014 über Änderungen im Zuge des 9. Schulrechtsänderungsgesetzes. Norbert Sommer-Stumpenhorst, Psychologe und ehemaliger Schulpsychologe für den Kreis Warendorf, stellte im September Überlegungen vor, wie Lehrkräfte mit den Chancen und Grenzen von heterogenen Lerngruppen umgehen können. Dr. Britta Demes, Konrektorin der Erich Kästner-Schule in Oelde, hielt im November 2014 einen Vortrag über die Beschulung von Kindern mit Autismus-Spektrum-Störungen, der in einen intensiven Austausch mündete.

Das Team des Regionalen Bildungsbüros

Regionales Bildungsbüro für den Kreis Warendorf
Waldenburger Str. 2
48231 Warendorf
Raum E.0148

Leitung:	**Ronald Fernkorn** Tel: 02581/534000 ronald.fernkorn@kreis-warendorf.de
Bildungsplanerin:	**Anika Lebek / Andrea Conraths** Tel.: 02581/534042 andrea.conraths@kreis-warendorf.de
Päd. Mitarbeiterin:	**Mechthild Massin** Tel.: 02581/534040 mechthild.massin@kreis-warendorf.de
Päd. Mitarbeiter:	**Martin Decker** 02581/534046 martin.decker@kreis-warendorf.de
Verwaltungs-mitarbeiterin:	**Andrea Hüffer** Tel.: 02581/534041 andrea.hueffer@kreis-warendorf.de

Das Team der Kommunalen Koordinierung

Standort

Kommunale Koordinierung
Südstr. 10 a
48231 Warendorf

Leitung:

Aynur Kücük
Tel: 02581/534042
aynur.kuecuek@kreis-warendorf.de

Jutta Rohoff-Schaden
Tel.: 02581/534044
jutta.rohoff-schaden@kreis-warendorf.de

Mitarbeiterin:

Stephanie Blume
Tel.: 02581/534045
stephanie.blume@kreis-warendorf.de

Das Team des Kommunalen Integrationszentrums

Standort
Kommunales Integrationszentrum
Villa Küper
Von-Geismar-Str. 12
59229 Ahlen

Leitung

Leiterin: Diler Senol-Kocaman, Tel. 02581 - 534501
Stellv. Leiterin: Dr. Durdu Legler, Tel. 02581 - 534503

Verwaltung

Silvia Mettchen, Tel. 02581 - 534500

Arbeitsschwerpunkte

Diler Senol-Kocaman, Tel. 02581 – 534501
Netzwerkarbeit, FIT-Koordination

Frühe Bildung und Elementarbereich

Meryem Özkan, Tel. 02581 - 534502
FIT-Projektleitung: Griffbereit, Rucksack-Kita, Übergang Kita – Schule, Fortbildungen

Schulische Bildung

Dr. Durdu Legler, Tel. 02581 – 534503
Projektleitung Mercator-Projekt, Interkulturelle Schulentwicklung, Lehrerfortbildungen

Claudia Peter-Weidemann, Tel. 02581 – 534504
Projektleitung Sprachhelfer-Projekt, Interkulturelle Schulentwicklung, Lehrerfortbildungen

Anna Weber (seit Schuljahresbeginn 2014/15 nicht im Team)
Projektleitung Rucksack-Schule, Lehrerfortbildungen, Schule ohne Rassismus

Integration als Querschnittsaufgabe

Vivien Münstermann, Tel. 02581-534507
Kreisweite Netzwerkarbeit Integration, Übergang Schule-Beruf, Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen

Das Team der Schulpsychologischen Beratungsstelle

Standort:
Schulpsychologische Beratungsstelle
Zumlohstr. 1 a
48231 Warendorf
Tel.: 02581/633224
rsb@kreis-warendorf.de

Dipl.-Psych. Maike Ostrop
Leitung der Beratungsstelle – Landesvertreterin
Systemische Beraterin (SG)

Dipl.-Psych. Judith Halmanns
Leitung der Beratungsstelle – Kommunale Vertreterin
Systemische Beraterin

Dipl.-Psych. Elisabeth Kawohl
Systemische Beraterin und Therapeutin (SG)

Dipl.-Psych. Janina Vejvoda

Petra Füchtenkötter
Sekretariat

Notizen